

Longines CSIO

Das offizielle Springturnier der Schweiz in St. Gallen vom 29. Mai bis 1. Juni



staunen. mitfiebern. geniessen.

Nationenpreis Die Schweiz tritt im Nationspreis gegen sieben andere Länder an. Dabei geht es um wertvolle Punkte, um sich für den Final des FEI Furusiyya Nations Cup in Barcelona zu qualifizieren. [► SEITE 5](#)

Jane Richard Die 31jährige Berner Spitzenreiterin reist zusammen mit Kind, Ehemann und Schwiegereltern von Turnier zu Turnier. Gerade noch war sie in Peking im Einsatz, nun startet Jane Richard am CSIO in St. Gallen. [► SEITE 7](#)

Rahmenprogramm Ein bunter Reigen an Unterhaltung wartet auf das Publikum im Gründenmoos. Vom Kindernachmittag bis zum französischen Horseman Team, das ohne Pferde über Hürden springt. [► SEITE 15](#)



فُرُوسِيَّة
FURUSIYYA

PROUD SPONSOR OF THE
FURUSIYYA FEI NATIONS CUP™ JUMPING 2014

PURITY. NOBILITY.
CHIVALRY.





Bild: Urs Bucher

Die weltbesten Nationen messen sich in St. Gallen an vier Turniertagen.

Ein Genuss für alle Sinne

Die Weltelite der Springreiter kommt vom 29. Mai bis 1. Juni 2014 ins Gründenmoos. Der Longines CSIO Schweiz in St. Gallen ist der offizielle Pferdesportanlass unseres Landes.

Zehn internationale Prüfungen und über 750 000 Franken Preisgeld locken die internationale Springsportelite ins Gründenmoos nach St. Gallen. Die CSIO Goodwill Trophy für Amateure sowie drei abwechslungsreiche internationale Springprüfungen lancieren den Anlass am Auf-fahrtsdonnerstag. Der Freitag steht ganz im Zeichen des Furusiyya FEI Nations Cup™, dem Nationenpreis mit acht Teams, die zu den besten der Welt gehören. Der CSIO in St. Gallen ist der offizielle Pferdesportanlass unseres Landes. Nur am CSIO wird der Nationenpreis ausgetragen. Dabei treten die Equipen aus Belgien, Frankreich, Grossbritannien, den Niederlanden, Schweden, Spanien und der Ukraine gegen die

Schweiz an. Die heimische Equipe möchte am Anlass in St. Gallen einen grossen Schritt für die Finalqualifikation machen.

Zum Gedenken an Peter Stössel

Das grosse Peter-Stössel-Memorial-Jagdspringen feiert seine Premiere am Samstag und ist dem ehemaligen OK-Präsidenten, der den Anlass während 25 Jahren prägte und im vergangenen Dezember verstarb, gewidmet. Der Longines Grand Prix am Sonntag markiert das grosse Finale.

Die Jüngsten eröffnen den Anlass bereits am Mittwoch. Beim Notenstein-Kindernachmittag führt Pippi Langstrumpf durch das Programm. Die jeweils rund 500 teilnehmenden Kinder – der Anlass ist öffentlich und alle sind herzlich willkommen – erleben

ein lustiges Musical, eine spannende Schatzsuche und noch die eine oder andere Überraschung. Vom Donnerstag bis Sonntag sorgen dann neben Pippi Langstrumpf das allseits beliebte Ponyreiten und eine Hüpfburg für begeisterte Kinderaugen.

Unterhaltung auf dem Rasen

Das französische Horseman Team sorgt ganz sicher für Staunen. Denn Hindernisse bis zu 1,80 Meter überspringen sie ohne Pferd. Musikalisch trumpfen die United-Maniacs mit schottischer Musik, also Trommeln und Dudelsack, auf. Und nicht fehlen darf natürlich die St. Gallische Reitermusik.

Sowohl an Auffahrt als auch am Sonntag lädt Circus-Pfarrer Ernst Heller zum Feldgottes-

dienst. Schweizer Folklore, eine Präsentation der Schweizer Sportpferde, Para Equestrian Riding sowie der Künstler Pirmin Breu runden das vielfältige Unterhaltungsangebot ab.

Gesellschaftlicher Höhepunkt

Ein gesellschaftlicher Höhepunkt ist die Pferdesportnacht vom Samstagabend. «Tout St. Gall» trifft sich im VIP-Zelt auf dem Gründenmoos. Melanie Winiger führt durch den Abend. In die Welt der Jazzmusik entführt der in St. Gallen geborene und heute in New York wohnhafte Claude Diallo mit seinen beiden Bandmitgliedern. Für einen guten Zweck wird unter anderem ein Bild, das der Spray-Künstler Pirmin Breu während des CSIO vor Ort erstellt, versteigert. (pd)

Vorworte

Ein herzliches Dankeschön

Als einziger Sportanlass der Ostschweiz ist der Longines CSIO Schweiz St. Gallen Mitglied von Swiss Top Sport, der Vereinigung der bedeutendsten Sportevents unseres Landes. Das unterstreicht die wirtschaftliche und gesellschaftliche Bedeutung des offiziellen Pferdesportanlasses der Schweiz für unsere Region. Während vier Tagen ist das Gründenmoos Schauplatz für den internationalen Reitsport. Wir dürfen nicht nur Top-Einzelreiter sondern auch die weltbesten Equipen für den Nationenpreis in der wohl schönsten Naturarena Europas begrüßen. Seit jeher ist uns wichtig, dass wir zudem möglichst vielen Schweizer Springreitern eine Startgelegenheit bieten, so dass sie sich mit der Weltspitze messen können. Dieser Mix aus international und regional zieht sich wie ein roter Faden durch unseren Anlass. Neben Vorführungen von professionellen Artisten aus aller Welt hat es in unserem Unter-

haltungsprogramm immer auch Platz für Künstler mit Bezug zu St. Gallen. Auch bei den Sponsoren dürfen wir neben weltbekannten Marken auf die Unterstützung durch die Ostschweizer Wirtschaft zählen. Ein solcher Grossanlass liesse sich ohne die tatkräftige Unterstützung von über 200 freiwilligen Helfern nicht durchführen. Wir bedanken uns herzlich für die gewährte Unterstützung und wünschen allen Besucherinnen und Besuchern beste Unterhaltung und spannende Prüfungen bei hoffentlich viel Sonnenschein.



Nayla Stössel
OK-Präsidentin

Liebe Freunde des Pferdesports

Der Hinschied von Peter Stössel, der während 25 Jahren als OK-Präsident dieses Anlasses tätig war, hat uns alle erschüttert. Jedoch haben seine Zielstrebigkeit, seine Einsatzfreude und seine Dynamik den Anlass grundlegend geprägt. Daher bin ich überzeugt, dass auch dieses Jahr der Longines CSIO St. Gallen ein voller Erfolg werden wird. Der Reitsport erfreut sich stets wachsender Beliebtheit auf internationalem Niveau, was sich in der kontinuierlich steigenden Anzahl hochkarätiger Pferdesportanlässe zeigt. Umso mehr freut sich die Uhrenmarke Longines darüber, ihre langjährige Tradition in der Unterstützung des Pferdesports auch hier in St. Gallen fortzuführen und den spannenden Wettkämpfen der weltbesten Reiter und Pferde als Titelpartner des Longines CSIO Schweiz beizuwohnen. Longines begleitet den Anlass mittlerweile zum dreizehnten Mal. Während der langjährigen Partnerschaft zwischen dem CSIO Schweiz und Longines standen

die gemeinsamen Werte stets im Vordergrund: Präzision, Tradition und insbesondere die grosse Leidenschaft für den Pferdesport. Longines ist insbesondere stolz darauf, am Sonntag einen der Höhepunkte und den Abschluss des Turniers zu präsentieren: den renommierten und mit 200 000 Euro dotierten Longines Grand Prix der Schweiz. Im Namen von Longines wünsche ich Ihnen im Gründenmoos vier Tage mit zahlreichen sportlichen Höhepunkten, die ganz im Zeichen des Slogans der Marke stehen: Elegance is an attitude.



Nayla Hayek
Präsidentin des Verwaltungsrats der Swatch Group

Einzigartige Beziehung zum Pferd

Ich freue mich sehr, Sie zum diesjährigen Qualifikationsturnier des Furusiyya FEI Nations Cup™ willkommen zu heissen, der 2014 20 Veranstaltungen in 20 Ländern umfasst und zum Final im Oktober in Barcelona führt. Das 2012 eingeführte Serienformat fördert den Teamgeist und die Kameradschaft unter den Reitern in allen Ländern der Welt und lässt den Nationalstolz wiederaufleben, der die Nations-Cup-Turniere schon seit über hundert Jahren begleitet. Die Bedeutung des arabischen Wortes Furusiyya passt ausgezeichnet zu unserem wunderbaren Sport und unserer einzigartigen Beziehung zum Pferd. Es beschreibt umfassend die Idee der Reitkunst, des Reitsportwissens und der Ritterlichkeit. Wir sind hochofren, für diese Flaggschiff-Serie den Saudi Equestrian Fund an Bord zu haben. Seine Vision, seine Überzeugung und Unterstützung war äusserst hilfreich während des Restrukturierungsprozesses. Er bietet eine Plattform für die weltweit zahlreichen Reitsportnationen, die sich auf einem sehr hohen Niveau messen, und fängt

den Ideenreichtum der Sportfans und begeisterten Anhänger auf der ganzen Welt ein. Wir sind auch sehr dankbar für die Partnerschaft mit Longines, dem Schweizer Uhrenhersteller, und seiner Rolle als Zeitmesser während der Furusiyya FEI Nations Cup™-Serie. An die engagierten Organisatoren und Funktionäre, die vielen ehrenamtlichen Helfer, die Reiter und ihre Pferde sowie an alle anderen Beteiligten, ohne die dieser Sport niemals gelebt werden könnte, aber auch an die Zuschauerinnen und Zuschauer schicke ich die allerbesten Wünsche für eine erfolgreiche und erfreuliche Veranstaltung. Möge sie im Geiste grosser Reitkunst stattfinden.



HRH Prinzessin Haya
FEI-Präsidentin

Die Spitzenreiter in St. Gallen

Im Gründenmoos trifft der Olympiasieger von 2012, Steve Guerdat, auf grosse Konkurrenz. Die weltbesten Reiter kämpfen am CSIO in St. Gallen um Punkte für die Nationenpreiswertung und die Weltrangliste. Auch die besten Schweizer Springreiter sind am Heimturnier am Start.



Steve Guerdat

Der Jurassier krönte seine Karriere 2012 mit der Olympiagoldmedaille in London. Ein weiteres Ziel von Guerdat war der Gewinn des Weltcupfinals, nachdem er 2012 und 2013 jeweils Zweiter geworden war. 2014 führte er mit Nino des Buissonnets das Klassement nach zwei makellosen Auftritten vor der abschliessenden Teilprüfung an. Doch mit zwei Springfehlern fiel das Paar noch auf den fünften Schlussrang zurück. Nino des Buissonnets wurde zuletzt spärlich und wohlbedacht eingesetzt, nun ist er für St. Gallen vorgesehen. 2013 bestritt Guerdat die Nationenpreise mit Nasa.



Robert Whitaker

Der 31-jährige Brite entstammt einer der bekanntesten Familien im Pferdesport. Robert Whitaker ist der Sohn der Springreitende John Whitaker und seiner Frau Clare Barr, Neffe von Michael Whitaker und Cousin von Ellen Whitaker und William Whitaker. Beim Nationenpreis in Norwegen im Jahr 2001 ritt er im Team mit seiner Schwester Louise sowie Vater John und Onkel Michael. Damit stellte Grossbritannien erstmals ein Team, das ausschliesslich aus Mitgliedern einer Familie bestand. In St. Gallen wird er zusammen mit seinem Cousin William für das britische Team reiten.



Kevin Staut

Mit dem Pferd Kraque Boom gelang dem Franzosen der grosse Durchbruch. Er gewann 2009 bei der EM in Windsor die Goldmedaille. Das Erfolgspferd wurde zuerst von Kevin Stauts Grossvater für den Handel zu 50 Prozent erworben. Es fand sich jedoch kein Käufer für das Pferd, so erwarb Stauts Grossvater auch die restlichen Anteile an Kraque Boom. Mit der Stute Silvana knüpfte Staut an den Erfolg von 2009 an und gewann ein Jahr später an den Weltreiterspielen in Kentucky mit dem französischen Team die Silbermedaille. Aktuell belegt der 33-jährige Platz acht der Weltrangliste.



Pius Schwizer

Der Luzerner Routinier hat 2013 einige Wechsel vollzogen – privat und sportlich. Die Ehe mit Nicole Scheller ging in Brüche, die Top-Pferde Verdi und Powerplay wurden kurz vor dem CSIO St. Gallen verkauft. Mit dem neunjährigen Toulago scheint der Team-Europameister von 2009 und Team-Olympia-Bronzegewinner 2008 ein neues Spitzenpferd gefunden zu haben. Zwei zehnte Plätze in der Global Champions Tour in Valkenswaard und Lausanne, ein fünfter in Chantilly und ein zweiter GP-Rang in Humlikon sowie ein geglückter Nationenpreisstart in Barcelona sind Indiz hierfür.



Ludo Philippaerts

Aus dem belgischen Team ist der 50-jährige fast nicht mehr wegzudenken. Ludo Philippaerts nahm für sein Heimatland bereits an vier Olympischen Spielen teil. Eine Medaille verpasste er dabei immer wieder knapp. In der Einzelwertung rangierte er sowohl 2000 mit Otterongo van de Kopshoeve als auch 2004 mit Parco auf Rang vier. In Athen belegte er mit dem Team zugleich den sechsten Platz. Bei den Olympischen Spielen 1992 wurde Philippaerts mit Darco Siebter. In St. Gallen reitet Ludo Philippaerts im belgischen Team mit seinem 20-jährigen Sohn Olivier.



Billy Twomey

Die Schweizer Turnierplätze liegen dem 37-jährigen Iren ganz besonders, hier feierte Billy Twomey seine grössten Erfolge. Auf dem Hengst Je t'aime Flamenco durfte er sich 2009 in St. Gallen im Grand Prix der Schweiz als Sieger feiern lassen. 2011 gewann er zudem die höchstdotierten Prüfungen an den 5-Sterne-CSI in Zürich und Basel. Billy Twomey reitet die Fuchsstute Tinka's Serenade, sie ist eine Tochter von Tinka's Boy. Mit dem Hengst feierte der St. Galler Markus Fuchs vor seinem Karriereende die grössten Erfolge.



Katharina Offel

Aus Deutschland stammen viele Spitzenspringreiter, so ist es besonders schwierig, sich gegen die Landsleute durchzusetzen und international starten zu können. Damit hatte auch Katharina Offel zu kämpfen, die sich 2005 für einen Nationenwechsel entschied. Die heute 37-jährige startete fortan für die Ukraine und bekam von Oleksandr Onischtschenko Pferde zur Verfügung gestellt. Den grössten Erfolg ihrer Karriere feierte Offel bei den Weltreiterspielen 2006 in Aachen, als sie mit der ukrainischen Mannschaft auf Platz vier kam.



Jane Richard Philips

Die Arzttochter aus Evillard, die zusammen mit ihrem belgischen Gatten Ignace Philips bei Turin eine grosse Reitanlage führt, ist nach ihrer Babypause 2011 definitiv in die nationale Spitzenklasse aufgestiegen. Die Schweizer WM-Ersatzreiterin in Lexington klassierte sich mit ihrem «Überflieger» Pablo de Virton als Siebte im Final der Global Champions Tour in Doha und wurde im Gesamtklassement als 16. beste Schweizerin. Die Bern-Jurassierin verzeichnete weitere Spitzenklassierungen mit dem elfjährigen, speziellen Franzosenwallach.



Hans-Dieter Dreher

Der 42-jährige wuchs in Rheinfelden direkt an der Schweizer Grenze auf. Bereits mit acht Jahren startete er an ersten Springprüfungen. Der internationale Durchbruch gelang ihm aber erst 2011. Nachdem bereits mehrere Reiter mit dem Hengst Magnus Romeo nicht richtig zusammenfinden konnten, überliess der Thurgauer Pferdebesitzer Paul Bücheler Hans-Dieter Dreher das Pferd zum Beritt. Es folgten diverse Siege und der Aufstieg ins deutsche A-Kader der Springreiter. Mit Colore reitet Dreher ein weiteres Pferd von Bücheler in St. Gallen.



Martin Fuchs

Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm. Der Sohn der ehemaligen Schweizer Meister Thomas und Renata Fuchs steigt 2014 nach acht EM-Medaillen im Nachwuchs in die Schweizer Elite auf. Sein letztes Jahr als Junger Reiter krönte der Zürcher mit PSG Future, dem Holsteinerwallach des St. Galler Gastronomen Peter Schildknecht, mit Teamgold und Einzelsilber. Zusätzlich gewann er in Lugano zum drittenmal in Serie Gold an der SM der Jungen Reiter, diesmal im Sattel von Arjoeri. Mit Karin wurde er in Ascona erstmals Schweizer Cupsieger.



Janika Sprunger

Die Baselbieterin bestritt 2013 ihr erfolgreichstes Jahr mit einer Gewinnsumme von einer halben Million Franken. Sie wurde mit dem Ausnahmepferd Palloubet d'Halong Zweite im GP von Aachen und war an der EM in Herning als Siebte die beste Amazone – das weckte Begehrlichkeiten. Im Herbst wurde das Pferd von Besitzer Georg Kähny für elf Millionen Euro zu Jan Tops und dann für noch weit mehr Geld nach Katar verkauft. Sprunger versucht die entstandene Lücke mit dem neunjährigen Aris und dem erfahrenen Uptown Boy zu schliessen.



Jessica Kürten

Ihre grössten Erfolge feierte Jessica Kürten 2004 bis 2010 mit Libertina. Dann war es lange ruhig um die frühere Welt Nummer zwei. Libertina und weitere Spitzenpferde wurden der Irin Ende 2010 durch die Pferdebesitzerin entzogen. Die heute 43-jährige konzentrierte sich fortan auf ihre Tätigkeit als Trainerin, coachte den französischen Baron Édouard de Rothschild und zog ins liechtensteinische Mauren. Seit mehreren Wochen reitet sie die Pferde des Thurgauers Paul Bücheler. Mit Louis und Croesus, die zuvor Beat Mändli ritt, startet sie in St. Gallen.



Christina Liebherr

Es ist ruhiger geworden um Christina Liebherr. Mit No Mercy stand die Freiburgerin bis 2009 im internationalen Rampenlicht. Da geschah am CHIO Aachen das Unfassbare. Der Holländerwallach zog sich eine schwere Sehnenverletzung zu, die das Karriereende bedeutete. Seither geniesst No Mercy seine Pension. Noch hat die zweifache EM-Silber- und Team-Olympia-Bronzemedailengewinnerin keinen Nachfolger von der Klasse No Mercys gefunden. Derzeit sind Callas Sitte, Con Grazia, Carwyn und Eagle Eye ihre Zukunftshoffnungen.



Katherine Dinan

Die 20-jährige Amerikanerin ist in St. Gallen als Einzelreiterin am Start. Sie qualifizierte sich für den Weltcupfinal im April in Lyon, wo sie auf den guten 14. Schlussrang kam. Katherine Dinan wird seit Ende 2013 vom Thurgauer Springreiter Beat Mändli trainiert. Die ersten Monate 2014 verbrachten die Milliardärstochter und Mändli an der Florida-Tour, wo Dinan diverse Prüfungen bestritt. Die 20-jährige gehörte mit Nougat du Vallet zum amerikanischen Siegerteam, das im Herbst 2013 den kleinen Nationenpreisfinal in Barcelona gewonnen hat.



Paul Estermann

Der Luzerner Landwirt und Springreiter war zuletzt höchst erfolgreich. Der Stilist und Hobby-Motorradfahrer aus Hildisrieden gewann 2013 annähernd 200'000 Franken Preisgeld – so viel wie noch nie: Estermann, der vor einem Jahr seinen 50. Geburtstag feierte, hat mit der Irländerstute Castlefield Eclipse der Genfer Besitzerfamilie Fasana die EM in Herning und den Nationenpreisfinal in Barcelona bestritten. Er war Mitglied der zweitplatzierten Schweizer Equipe in La Baule und St. Gallen, gewann den GP in Manerio und Salzburg. (red)



Bild: Urs Bucher

In der St. Galler Naturarena treten die Schweizer Spitzenreiter gegen Konkurrenten aus 17 verschiedenen Ländern an.

Nationentreffen im Gründenmoos

Acht Nationen treten am CSIO St. Gallen im Nationenpreis der Schweiz an. 26 Einzelreiter komplettieren das Teilnehmerfeld aus aller Welt. Die 66 Reiter reisen mit rund 170 Pferden ins St. Galler Gründenmoos.

Das Teilnehmerfeld des diesjährigen Longines CSIO Schweiz St. Gallen präsentiert sich wahrlich international. 66 Reiterinnen und Reiter aus 18 Ländern haben sich mit ihren rund 170 Pferden angemeldet. Acht Nationen mit je fünf Reitern sind für den Nationenpreis am Freitag im Rahmen des FEI Furusiyya Nations Cup eingeladen worden, darunter auch das Gastgeberland.

Zur Schweizer Equipe gehören Olympiasieger Steve Guerdat, Pius Schwizer, Paul Estermann, Romain Duguet und Jane Richard Philips. Welche vier dieser fünf den Nationenpreis bestreiten, wird erst kurzfristig entschieden. Ein gutes Abschneiden in St. Gallen gehört für die Schweiz mit dem neuen Equipenchef Andy Kistler zu den strategischen Zielsetzungen. In den letzten drei Jahren belegte das Heimteam jeweils den zweiten Rang.

Einfach machen werden es ihnen die Gegner jedoch auch die-

ses Jahr nicht. Das Team aus Frankreich, letztjähriger Finalsieger in Barcelona, wird angeführt von Kevin Staut, dem Europameister von 2009 und aktuellen Nummer acht der Weltrangliste. Team-Europameister Grossbritannien – zugleich Sieger im letzten Jahr – reist mit einer jungen, ambitionierten Mannschaft an.

Teams mit erfahrenen Reitern

Um die Podestplätze mitreiten dürften auch die Equipen aus Belgien und der Ukraine. Beide haben starke und erfahrene Reiter gemeldet. So belegten drei des belgischen Teams beim letztjährigen Finale den fünften Platz. Die ukrainische Mannschaft wurde achte. Spanien, Schweden und den Niederlanden ist eine Überraschung durchaus zuzutrauen. Beim Nationenpreis am Freitagnachmittag geht es in zwei Umgängen um 200 000 Euro. Vier Reiter pro Nation absolvieren den Parcours. Das schlechteste Ergeb-

nis kommt nicht in die Wertung und bildet das Streichergebnis.

Starke Schweizer Delegation

Zusätzlich zu den fünf Equipenreitern ist die Schweiz mit 13 Einzelreitern am CSIO vertreten. Diese haben sich ihren Startplatz durch gute aktuelle Resultate, vor allem bei schweren Prüfungen, verdient. Sie erhalten so die Gelegenheit, sich mit guten Auftritten – insbesondere beim Longines Grand Prix am Sonntag – für weitere Aufgaben zu empfehlen. Diese Prüfung mit einem Preisgeld von ebenfalls 200 000 Euro ist auch im Fokus von weiteren Einzelreitern wie Hans-Dieter Dreher aus Deutschland, den Iren Billy Twomey und Jessica Kürten, Eiken Sato aus Japan und den beiden amerikanischen Amazonen Lauren Hough und Katherine Dinan. Weitere Reiter kommen aus Brasilien, der Dominikanischen Republik, Finnland, Italien, Kolumbien und Mexiko.

Das starke heimische Starterfeld lässt hoffen, dass beim Longines Grand Prix erstmals seit 2008, damals siegte Christina Liebherr mit dem unvergesslichen No Mercy, bei der Siegerehrung wieder einmal die Schweizer Nationalhymne ertönt.

Um beim Longines Grand Prix am Sonntag überhaupt starten zu dürfen, sind gute Resultate bei den beiden vorangehenden Qualifikationsprüfungen erforderlich. Das macht den Preis des Longines CSIO Schweiz St. Gallen am Donnerstag um 17 Uhr und den Liebherr-Preis am Samstag um 10.45 Uhr zusätzlich interessant. Auch die 18 besten Reiter des Nationenpreises sind für das Hauptspringen startberechtigt. Und der Nationenpreis sowie der Longines Grand Prix bieten wiederum die Möglichkeit, die Anforderungen für die Weltmeisterschaftsteilnahme an den World Equestrian Games im Spätsommer in der Normandie zu erfüllen. Gute

Leistungen werden mit über 750 000 Franken Preisgeld an den zehn internationalen Springprüfungen und den Sonderwertungen auch attraktiv honoriert.

Regionale Reiter am Start

Am CSIO erhalten nicht nur Spitzenreiter aus der ganzen Welt eine Startgelegenheit. Auch ambitionierte Amateure – vorwiegend aus der Region – können teilnehmen. Die CSIO Goodwill Trophy ermöglicht das einmalige Erlebnis, ins Stadion Gründenmoos einzureiten. Ein Gefühl, das auch bei erfahrenen internationalen Reitern Gänsehaut erzeugen kann. Zur Goodwill Trophy zählen zwei Prüfungen am Donnerstag und das Finale am Samstag. Damit sich die Teilnehmer wie die «Grossen» fühlen, ist Gérard Lachat nicht nur für den Parcoursbau für die internationalen Prüfungen zuständig, sondern stellt auch den Amateuren herausfordernde Aufgaben. (pd)

Ganz im Sinne von Peter Stössel

In Erinnerung an den am Stephanstag 2013 verstorbenen «Mr. CSIO» wird als Abschluss und Höhepunkt des Programmes am Samstag das Grosse Peter Stössel Memorial Jagdspringen ausgetragen. Der Ostschweizer Unternehmer und Visionär führte ab 1987 während 25 Jahren als Präsident die St. Galler Internationalen Pferdesporttage und formte das traditionelle Turnier zu einem der bedeutendsten der Welt. Vor anderthalb Jahren übergab Peter Stössel den CSIO und die Verantwortung in die Hände seiner Tochter Nayla, die das Turnier 2013 erstmals alleine leitete.

Mit Stil, Klasse und Eleganz

Peter Stössel war ein «Horseman». Seine grosse Leidenschaft galt den Pferden. Und alles, was er machte, machte er mit Stil, Klasse und Eleganz. Neben der Zucht von edlen Araberpferden galt sein grosses Engagement stets dem CSIO Schweiz. Mit seinen Führungsqualitäten, seinen Werten wie Leidenschaft, Leisten und Dienen sowie mit Enthusiasmus, Sachverstand, Diplomatie und Akribie hat er den Grossanlass im Gründenmoos zu einem Anlass des Spitzensports und der Gesellschaft geformt, der weit über die Landesgrenzen Zuspruch und Anklang fand.

Den CSIO geprägt

Kein Präsident eines internationalen Pferdesportanlasses hat den Turniersport in der Schweiz so geprägt wie Peter Stössel. Er hat den CSIO Schweiz zu einem erstklassigen Freiluftturnier entwickelt, das weltweit zu den Topadressen des Pferdesports zählt.



Bild: Luca Linder

Peter Stössel

So wurde der CSIO Schweiz fester und tragender Bestandteil der vor zehn Jahren gegründeten Super League der Springreiter, welche die acht besten Turniere der Welt umfasste und die 2013 in die neue globale Sportformel des FEI Furusiyya Nations Cup integriert worden ist. Weitere Höhepunkte waren die Europameisterschaften der Springreiter, welche Peter Stössel 1987 und 1995 im Gründenmoos ausrichtete.

Jagdspringen besonders geliebt

Von allen Springprüfungen hatten es ihm die Jagdspringen besonders angetan. Diese Formel, bei welcher von Beginn weg schnell und fehlerfrei geritten werden muss, entsprach ganz seinem Naturell. Er liebte es, wenn etwas lief und es ist deshalb sicher in seinem Sinne, dass am Samstagnachmittag das Grosse Jagdspringen ihm zu Ehren als Peter Stössel Memorial in die Geschichte des CSIO eingehen wird. Wenn am Schluss der Prüfung der Sieger oder die Siegerin die Bronzeskulptur Richtung Himmel stemmt, werden bestimmt viele an ihn denken. Denn Peter Stössel war ein feiner Mensch, liebevoller Familienvater, begnadeter Organisator, fairer Geschäftsmann und versierter Pferdezüchter. Er wird nicht nur in der Pferdesportszene, sondern auch in Wirtschaft und Gesellschaft unvergessen bleiben.

Roman Gasser

Teilnehmerfeld CSIO Schweiz

Teams		Schweiz Romain Duguet Paul Estermann Steve Guerdat Jane Richard Philips Pius Schwizer
		Belgien Pieter Devos François Mathy Jr. Ludo Philippaerts Olivier Philippaerts Jos Verlooy
		Frankreich Timothée Anciaume Julien Epailard Anne Sophie Godart Marie Hécart Kevin Staut
		Grossbritannien Daniel Neilson Spencer Roe Robert Whitaker William Whitaker Guy Williams
		Niederland Maureen Bonder Jody van Gerwen Mark Martens Johnny Pals Robert Vos
		Schweden Malin Baryard-Johnsson Emma Emanuelsson Peder Fredricson Niklas Jonsson Douglas Lindelöw
		Spanien Eduardo Alvarez Aznar Sergio Alvarez Moya Paola Amilibia Puig Manuel Añon Manuel Fernández Saro
		Ukraine Ulrich Kirchhoff Oleg Krasyuk Katharina Offel Cassio Rivetti Ferenc Szentirmai
		Einzelreiter
		Schweiz Fabio Crotta Marie Etter Pellegrin Frederique Fabre Delbos Martin Fuchs Claudia Gisler Alain Jufer Christina Liebherr Werner Muff Nadja Peter Steiner Niklaus Rutschi Niklaus Schurtenberger Janika Sprunger Emilie Stampfli
		Brasilien Yuri Mansur Guerios
		Deutschland Hans-Dieter Dreher
		Dominikanische Republik Rogelio Arturo Pellerano Heinsen
		Finnland Anna-Julia Kontio
		Irland Billy Twomey Jessica Kürten
		Italien Massimiliano Ferrario Paolo Adamo Zuvadelli
		Japan Eiken Sato
		Kolumbien Rene Lopez
		Mexiko Santiago Lambre
		USA Katherine Dinan Lauren Hough



Perfektion und Hingabe

MS Mail Service



Dienstleister aus Passion www.ms-direct.ch

Seit 35 Jahren steht der Kunde bei MS Mail Service im Mittelpunkt. Mit Know-How, Engagement und Freude am Dienen setzen wir uns täglich für die Bedürfnisse unserer Mandanten ein.

E-Commerce | CRM | Direktmarketing | Customer Interactions



Bild: ky/Georgios Kefalas

Mit ihrem Spitzenpferd Pablo de Virton feierte Jane Richard Philips schon einige Erfolge. Anfang Jahr platzierte sie sich in den GP in Basel und Zürich auf den Plätzen vier und fünf.

Vom «Birds Nest» ins Gründenmoos

Jane Richard Philips reist mit ihren Pferden und der Familie rund um die Welt. Gerade noch stand sie in Peking mit Ludger Beerbaum und Kevin Staut auf dem Podest. Nun steht für die 31-jährige der CSIO St. Gallen an. Sie reitet ihr Spitzenpferd Pablo de Virton, der einst als unreitbar galt.

CHRISTOF KRAPF

Das Gefühl, in ein Olympiastadion einzureiten, wollte sie sich nicht entgehen lassen. Deshalb reiste Jane Richard Philips Mitte Mai ans Peking Masters in die chinesische Hauptstadt – trotz dichtem Turnierplan und Reisestrapazen. Das Springen in Peking wurde im «Birds Nest», dem Olympiastadion der Sommer-spiele 2008, ausgetragen. «Es war ein beeindruckendes Gefühl, dort einzureiten», so Richard Philips. Das Turnier in China gehörte zwar nur der dritthöchsten Kategorie an; trotzdem starteten in Peking nebst der Schweizer Amazone auch der britische Weltranglisten-Erste Scott Brash, der frühere französische Europameister Kevin Staut und der vierfache deutsche Olympiasieger Ludger Beerbaum. Diese europäischen Spitzenreiter traten gegen chinesische Talente an, um den Springsport in China zu fördern – Richard Philips belegte im GP Rang drei. «Ich finde es wichtig, unsere Sportart auch in Ländern wie China bekannter zu machen», so die 31-Jährige. Auch deshalb hat sie die Reise ins Reich der Mitte auf sich genommen.

Pferde in Familienbesitz

Das Gefühl, in einem Olympiastadion zu reiten, will die 31-Jährige 2016 noch einmal erleben. Dann aber nicht an einem normalen Turnier, sondern an Olympia. «Die Spiele 2016 in Rio de Janeiro sind ein Ziel und ein gros-

ser Traum von mir», sagt Richard Philips. Um dieses Ziel zu erreichen, geht die gebürtige Bernerin einen ungewöhnlichen Weg. Zusammen mit ihrem Mann, dem Belgier Ignace Philips, betreibt sie in Norditalien einen Stall mit 20 Turnier- sowie 50 Pensionspferden von Hobbyreitern. Anders als bei anderen Spitzenreitern sind alle ihre Tiere im Besitz von Familienmitgliedern. «Für mich ist das ein Glücksfall. Ich kann meine Saison und meine Karriere dadurch längerfristig planen.»

Familie immer mit dabei

Im Gegensatz zu anderen Spitzenreitern, welche ihre Tiere von einem Sponsor zur Verfügung gestellt bekommen, läuft Richard Philips nicht Gefahr, dass ihr ein Pferd unter dem Sattel weg verkauft wird. Und die Familie ist bei Richard Philips auch an den Turnieren immer dabei. Die 31-Jährige ist seit 2011 Mutter. Ihr Sohn und ihr Mann sowie ihre Schwiegereltern begleiten sie während der Saison. Für die Reiterin ist dies kein Problem: «Logisch sind im Spitzensport der Druck und der Trainingsaufwand gross. Manchmal bleibt wenig Zeit für die Familie. Aber wir sind halt eine Grossfamilie und jeder gibt sein Bestes.»

Anstatt ein fertiges Spitzenpferd zu kaufen, bilden Richard Philips und ihr Mann vorwiegend junge Tiere aus – normalerweise kaufen sie ein Pferd im Alter von vier Jahren und führen es an den Sport heran. «Ein Pferd weiterzu-

bringen und seine Entwicklung zu beobachten, empfinde ich als extrem befriedigend.» Weit gebracht hat Richard Philips ihr aktuelles Spitzenpferd, Pablo de Virton. Der heute elfjährige belgische Wallach galt in seiner

Jugend als «unreitbar». Zu feurig war sein Temperament, zu wild und zu hektisch war er im Parcours. «Es war nicht einfach, ihn an die Weltspitze zu führen», sagt Richard Philips. «Doch mein Mann und ich haben das Unmög-

liche möglich gemacht. Heute sind Pablo und ich zu einer Einheit zusammengewachsen.» Dafür brauchte es Geduld: Mit dem Wallach startete sie zunächst an kleinen Turnieren, mit weniger hohen Hindernissen als an einem hochdotierten Concours. «Pablo hatte die Tendenz, zu hoch zu springen. Die kleinen Hindernisse haben ihm geholfen, sich zu beherrschen.» Unter dem Sattel von Richard Philips ist das einst «unreitbare» Tier gereift. Und mit ihm seine Reiterin: Mit dem belgischen Wallach erreichte Richard Philips im vergangenen Jahr im GP des Fünf-Sterne-CSI von Zürich den zweiten Rang. Diesen Exploit bestätigte das Duo in der laufenden Saison mit den Rängen vier und fünf in den GP von Basel und Zürich.

Weltreiterspiele im Visier

Die Hoffnungen, welche die 31-Jährige in ihr Spitzenpferd setzt, sind gross. Auf dem Rücken von Pablo de Virton will sie ihren Olympiatraum verwirklichen und an den Weltreiterspielen Ende August in der Normandie reiten: «Von meinem Beritt her ist die Qualifikation für die Olympischen Spiele 2016 und die Weltreiterspiele ein realistisches Ziel», sagt sie und glaubt an das Potenzial ihres elfjährigen Spitzenpferdes: «Er ist ein starkes und gesundes Pferd. Er sollte noch ein paar Jahre an der Weltspitze mithalten können.»

Aktuell belegt Richard Philips in der Weltrangliste als fünftbeste

Schweizerin den 64. Rang. Ihr Ziel sind einerseits die besten 50, andererseits möchte sie regelmässig in der Schweizer Equipe an Nationenpreisen reiten. Der frühere Schweizer Equipenchef, Urs Grünig, sagte einst über Richard Philips: «An einem Tag ist sie Weltklasse, am nächsten Tag nur noch Kreisklasse.» Auch deshalb wurde die Bernerin wohl nicht für die EM im vergangenen Jahr berücksichtigt und durfte nur die zweitklassigen Nationenpreise reiten. «Zu diesem Thema will ich nichts sagen. Ich denke aber, dass meine Resultate aktuell stimmen», sagt Richard Philips. Dies sieht wohl auch der neue Schweizer Equipenchef, Andy Kistler, so. Er bot die Bernerin für den Nationspreis von La Baule Mitte Mai auf – einem von vier Wettbewerben, welche die Schweiz für die Gesamtwertung zählen lässt.

Rasen «etwas vom Schönsten»

Egal ob sie in St. Gallen im Nationspreis in der Equipe starten wird oder nicht – Richard Philips freut sich so oder so auf das Turnier in der Ostschweiz. «Ich mag die Atmosphäre im Gründenmoos. Ein guter Rasenplatz wie in St. Gallen ist für uns Reiter immer noch etwas vom Schönsten.» Sie wird am CSIO das Jagdspringen bestreiten und will sich für den Grand Prix vom Sonntag qualifizieren. Und damit mit Pablo de Virton einen weiteren Schritt Richtung Weltreiterspiele und Olympia machen.



Bild: epa

Am Peking Masters strahlte Jane Richard Philips als Dritte im GP.







Zukunft hat Herkunft.

Vor 130 Jahren feierte der Vorläufer des heutigen CSIO Schweiz in St. Gallen Premiere. Als Bank mit Wurzeln zurück bis ins Mittelalter wissen wir, was es heisst, ein kostbares Erbe in die Zukunft zu tragen. Mehr über unsere Geschichte und unsere vorausschauende Vermögensverwaltung erfahren Sie im persönlichen Gespräch am Bohl 17 in St. Gallen oder unter 071 242 50 00.



NOTENSTEIN
PRIVATBANK

Donnerstag, 29. Mai 2014

	8.15 Uhr	CSIO Goodwill Trophy by Aequator Nationale Springprüfung 125 cm Höhe, Wertung A mit Zeitmessung Preisgeld 940 Franken
	10.00 Uhr	CSIO Goodwill Trophy by Aequator Nationale Springprüfung 125 cm Höhe, Wertung C Preisgeld 940 Franken
	11.00 Uhr	Feldgottesdienst mit Pfarrer Ernst Heller
	11.45 Uhr	Preis des Radisson Blu Hotel, St. Gallen Internationale Springprüfung 140 cm Höhe, Wertung A mit Zeitmessung Preisgeld 10 000 Franken
	13.30 Uhr	Schottische Musik mit den United-Maniacs Präsentiert von Binder & Co.
	14.15 Uhr	Preis der Domus AG/Walter Knoll Internationale Springprüfung 145 cm Höhe, 2-Phasen-Springen, beide Wertung A mit Zeitmessung Preisgeld 15 000 Franken
	16.30 Uhr	Vorführung Para Equestrian Riding Ermöglicht durch den Integrationspartner Suva
	17.00 Uhr	Preis des Longines CSIO Schweiz St.Gallen Internationale Springprüfung Qualifikation für den Longines Grand Prix 150 cm Höhe, Wertung A mit Zeitmessung und einem Stechen Preisgeld 30 000 Franken

Freitag, 30. Mai 2014

	9.45 Uhr	Preis der Metzgerei Gemperli AG, St.Gallen Internationale Springprüfung 140 cm Höhe, Wertung C Jagdspringen Preisgeld 10 000 Franken
	11.45 Uhr	Preis der MS Mail Service AG Internationale Springprüfung 145 cm Höhe, Wertung A mit Zeitmessung Preisgeld 15 000 Franken
	13.40 Uhr	Musikshow Schweizer Folklore
	14.40 Uhr	Einmarsch der Länderfahnen
	15.00 Uhr	Furusiyya FEI Nations Cup™ Nationenpreis, 1. Umgang Qualifikation für den Longines Grand Prix 160 cm Höhe, Wertung A
	17.00 Uhr	Furusiyya FEI Nations Cup™ Nationenpreis, 2. Umgang Qualifikation für den Longines Grand Prix 160 cm Höhe, Wertung A Preisgeld 200 000 Euro

Samstag, 31. Mai 2014

	8.45 Uhr	CSIO Goodwill Trophy Final by St.Galler Tagblatt Nationale Springprüfung 125 cm Höhe, Wertung A mit Zeitmessung und Winning Round Preisgeld 11500 Franken
	10.00 Uhr	Show des Zuchtverbandes Schweizer Sportpferde Ostschweiz Präsentiert von Aequator
	10.45 Uhr	Liebherr-Preis Internationale Springprüfung Qualifikation für den Longines Grand Prix 150 cm Höhe, Wertung A mit Zeitmessung und einem Stechen Preisgeld 30 000 Franken
	14.10 Uhr	Vorführung Para Equestrian Riding Ermöglicht durch den Integrationspartner Suva
	14.40 Uhr	Schottische Musik mit den United-Maniacs Präsentiert von Binder & Co.
	15.00 Uhr	Grosses Peter Stössel Memorial Jagdspringen Internationale Springprüfung 145 cm Höhe, Wertung C Preisgeld 80 000 Franken
	19.30 Uhr	CSIO Pferdesportnacht Beste Unterhaltung und kulinarische Köstlichkeiten aus der Küche des Radisson Blu Hotel, St.Gallen Reservationen unter 071 274 66 99 oder info@csio.ch



Sonntag, 1. Juni 2014

	9.45 Uhr	Feldgottesdienst mit Pfarrer Ernst Heller
	10.30 Uhr	Preis des Kantons und der Stadt St. Gallen Internationale Springprüfung 145 cm Höhe, Jokerspringen Preisgeld 10 000 Franken
	12.45 Uhr	Show des Horseman Teams
	13.30 Uhr	Longines Grand Prix Internationale Springprüfung, Gruppe 1 160 cm Höhe, Wertung A mit Zeitmessung und Finalrunde
	14.45 Uhr	Konzert der St. Gallischen Reitermusik
	15.30 Uhr	Longines Grand Prix Internationale Springprüfung, Gruppe 2 160 cm Höhe, Wertung A mit Zeitmessung und Finalrunde
	17.00 Uhr	Longines Grand Prix Internationale Springprüfung, Finalrunde 160 cm Höhe, Wertung A mit Zeitmessung und Finalrunde Preisgeld 200 000 Euro
	17.45 Uhr	Final-Show

Rahmenprogramm

- Mittwoch, 28. Mai 2014, 14.00 Uhr–17.30 Uhr
Notenstein Kindernachmittag
Mit dem Musical «Pippi Langstrumpf», einer Schatzsuche und der Voltigegruppe Lütisburg
Anmeldung unter www.notenstein.ch/kindernachmittag
- Von Donnerstag bis Sonntag ist das **Kinderparadies** mit Gratis-Ponyreiten und der tollen Hüpfburg jeweils von 11.00 bis 16.00 Uhr geöffnet.
- Die neue **Piazza-Bühne** bietet eine Vielfalt an Attraktionen:
Das Musical «Pippi Langstrumpf», schottische Klänge der United-Maniacs, Schweizer Folklore und den Graffiti-Künstler Pirmin Breu.

Auf das richtige Pferd setzen

Gebannt verfolgen die Zuschauer, wie Pferd und Reiter den Parcours meistern. Schreien auf, wenn eine Stange fällt und freuen sich, wenn der persönliche Favorit gewinnt. Mit dem Schweizer Sportwettenanbieter Sporttip werden die Springprüfungen am CSIO noch spannender.

Pferderennen und Wetten gehören aus Gründen der Tradition einfach zusammen. Deshalb ist das eine ohne das andere schlicht nicht vorstellbar. So werden auch dieses Jahr die internationale und nationale Reit-Elite sowie der Schweizer Sportwettenanbieter Sporttip vom 29. Mai bis 1. Juni am CSIO St. Gallen im Gründenmoos anzutreffen sein.

Im Rahmen der Vereinbarung mit Swiss Top Sport, der Vereinigung der bedeutendsten Schweizer Sportveranstaltungen, können die Besucherinnen und Besucher schon zum fünften Mal auf sämtliche internationalen Springprüfungen wetten. Das vielfältige Wettangebot wurde in den vergangenen Jahren vor Ort rege genutzt. Mit Ausnahme der letztjährigen Ausgabe, bei welcher das Wetter eine erfolgreiche Durchführung des Anlasses verhinderte, wurden bei jeder Ausstragung über 1000 Wetten plaziert und unzählige Male freuten sich diejenigen Besucher, die auf die richtigen Reiter und Pferde gesetzt haben, über einen schönen Wettgewinn.

Auf den Sieger wetten

Auch dieses Jahr können die Besucher auf dem Gründenmoos beispielsweise am Sonntag auf den Sieger des Longines Grand Prix, am Freitag auf die beste Equipe des Nationspreises oder am Samstag auf den Gewinner



Die Wetten am CSIO können vor der Prüfung direkt vor Ort im Sporttip-Wettbüro aufgegeben werden.

des Peter-Stoessel-Memorial-Jagdspringens wetten. Bei diesen Springprüfungen ist es zudem möglich, Wetten auf die Podestteilnehmer zu plazieren.

Wie hoch der Gewinn dann beim richtigen Riecher ausfällt, hängt von der gespielten Quote ab. Wer auf einen Favoriten mit einer tiefen Quote wettet, der freut sich auf eine hohe Gewinnchance. Wer hingegen auf einen

Aussenseiter mit einer höheren Quote setzt, der kann bei einer erfolgreichen Wette einen schönen Gewinn in Empfang nehmen.

Ein Beispiel: Im vergangenen Jahr ging Steve Guerdat mit einer Quote von 4.00 an den Start der internationalen Prüfung von MS Mail Service. Wer zuvor auf den Sieg des Olympiasiegers gesetzt hat, der bekam das Vierfache seines Einsatzes zurück.

Die Wetten am CSIO werden einfach und bequem an den beiden Sporttip-Wettbüros bei der Rösslibeiz und der Anzeigentafel oder bei den mobilen Wettverkäufern abgegeben. Unmittelbar im Anschluss an die jeweilige Springprüfung kann dort auch schon der Gewinn in bar abgeholt werden. Gewettet werden kann übrigens auch an über 4000 Lotto-Verkaufsstellen in der Schweiz

oder via Internet auf der Website www.sporttip.ch.

Unterstützung für den Sport

Der Erlös aus den Sportwetten – wie auch aus den weiteren Lotterierprodukten wie Zahlenlotos und Lose – fliessen zum grossen Teil in die kantonalen Lotterie- und Sportfonds. Diese unterstützen gemeinnützige Projekte in den Bereichen Kultur, Breiten-

sport, Umwelt und Soziales. So profitieren Tausende von Organisationen und Institutionen von Lotteriegeldern. Auch Organisationen des nationalen Sports wie Swiss Olympic, der Schweizerische Fussballverband und die Stiftung Schweizer Sporthilfe können auf finanzielle Unterstützung zählen. (pd)

Fixe Quoten bei Sporttip

Der Wettgewinn berechnet sich ganz einfach: Einsatz mal Wettquote des Reiters. Anders als bei Pferderennen auf der Bahn – wo die Wetten auf dem Totalisatorprinzip basieren – sind bei Sporttip die Quoten fix. Dies bedeutet, dass für rund 20 favorisierte Reiter eine Wettquote definiert wird sowie eine weitere Quote für «anderer Reiter»: Diese Voraussage umfasst alle Reiter, die nicht auf der Liste sind. Zum Zeitpunkt der Wettabgabe wissen die Zuschauer also bereits, wie hoch der mögliche Gewinn sein wird. Es können Quotenänderungen vorkommen, falls aktuelle Informationen über einen Reiter und sein Pferd bekannt werden, die Einfluss auf den Ausgang der Springprüfungen haben könnten. Massgebend ist immer die bei der Abgabe gültige Quote, die auf der Wettquittung aufgedruckt ist. (pd)

Anzeigen

Interessengemeinschaft St. Galler Sportverbände
Sport-Toto-Fonds Kanton St. Gallen

Kraftvolle Sportförderung mit nachhaltiger Wirkung:

Kanton St. Gallen mit Swisslos

Der Kantonale «Sport-Toto»-Fonds wird via Lotteriefonds mit 20 % des von «Swisslos» überwiesenen Gewinnanteils gespiesen. Mit Beiträgen aus diesem Fonds werden im Kanton St. Gallen die Sportverbände und Sportvereine sowie talentierte Einzelsportler/-innen finanziell unterstützt. Mit ihrer Teilnahme an den vielfältigen Angeboten von «Swisslos» im Kanton St. Gallen helfen sich die Sportler/-innen also in jedem Falle selbst!

Seit 1944 ist die IG St. Galler Sportverbände, welcher heute 38 kantonale und interkantonale Verbände angehören, im Auftrag der Kantonsregierung für einen Teilbereich des «Sport-Toto»-Vollzugs zuständig.

Egal, wie ausgefallen die Immobilie – jemand sucht Sie bestimmt.

Erfahren Sie mehr auf osthome.ch

TAGBLATT

Redaktion: Rabea Huber

Redaktionelle Mitarbeit: Roman Gasser/CSIO, Christof Krapf

Layout: Sina Item, Raffaella Breda

Verlag und Druck: St. Galler Tagblatt AG, Fürstenlandstrasse 122, 9001 St. Gallen, Telefon 071 272 78 88

Gemeinsame Beilage von St. Galler Tagblatt Stadt St. Gallen, Gossau und Umgebung, St. Galler Tagblatt Region Rorschach, Thurgauer Zeitung, Appenzeller Zeitung, Wilser Zeitung – Der Volksfreund, Der Rheintaler und Toggenburger Tagblatt, Werdenberger & Obertoggenburger, Rheintalische Volkszeitung, Liechtensteiner Vaterland

Inserate: Publicitas AG, 9001 St. Gallen, Telefon 071 221 00 21

Leiterin Verkauf Beilagen: Gabriela Kuster

«Wir wollen kein Mitleid»

Seit einem Arbeitsunfall auf einem Reiterhof vor sechs Jahren ist Sabrina Laubscher querschnittgelähmt. Trotzdem reitet die 24-Jährige heute wettkampfmässig in der Pferdesportdisziplin Para-Dressage und will sich für die Paralympics 2016 qualifizieren.

CHRISTOF KRAPP

Frau Laubscher, Sie sind 2008 bei der Arbeit in einem Stall verunfallt. Was hat Sie danach motiviert, weiterzureiten?

Laubscher: Schon vor dem Unfall besass ich ein eigenes Pferd und hatte eine Lehre zur Pferdepflegerin abgeschlossen. Danach merkte ich rasch, dass ich nicht aufs Reiten verzichten will. Ich verstehe jene Querschnittgelähmten nicht, die nur zu Hause sitzen. Es würde mich verrückt machen, wenn ich nicht draussen mit den Tieren arbeiten könnte. Deshalb arbeite ich heute zu 50 Prozent auf einem Reiterhof. Dort kümmere ich mich um die Administration und gebe Reitstunden.

Sie sassen bereits drei Monate nach dem Unfall wieder auf dem Pferd. Wie hat das Reiten Ihnen bei der Rehabilitation geholfen?

Laubscher: Es war schön, wieder auf einem Pferd zu sitzen. Zwar hatte ich zu Beginn Mühe mit dem Gleichgewicht. Das hat mich genervt, weil das Reiten vorher zu meiner täglichen Arbeit gehörte und quasi Routine war. Diese anfänglichen Probleme habe ich aber in den Griff bekommen. Eine eigentliche Reittherapie wollte ich aber nicht machen. Viele Leute verwechseln Para-Dressage mit Therapiereiten. Para-Dressage ist für uns aber Leistungssport. Wir wollen keine Bonuspunkte und kein Mitleid, sondern sportlichen Wettkampf. Am Ende entscheiden die Kampfrichter über Sieg oder Niederlage und nicht die Behinderung.

Wie sind Sie zur Pferdesport-Disziplin Para-Dressage gekommen?

Laubscher: Eine Zeitung brachte nach meinem Unfall einen Artikel über mich. Die Equipenchefin der Para-Dressage, Simone Rubli, hat diesen gelesen und mich zu einem Probetraining eingeladen. Dort kam ich rasch zu recht. Zwei Jahre nach meinem Unfall startete ich an den Weltreiterspielen in den USA in Ken-

tucky. Der Wettkampf macht mir zwar Freude, die Arbeit mit den Pferden steht für mich aber über dem Sport.

Welche nächsten Ziele haben Sie sich gesteckt?

Laubscher: Ich will mich für die Weltreiterspiele im kommenden September in Frankreich in der Normandie qualifizieren und an den Paralympics 2016 in Rio de Janeiro reiten.

Was hat sich für Sie seit dem Unfall beim Reiten auf dem Pferd verändert?

Laubscher: Ich kann nicht mehr so viel mit dem Gleichgewicht arbeiten wie vor dem Unfall. Ausserdem kann ich das Pferd nicht mit den Beinen lenken. Zudem kann ich nicht mehr jeden Tag stundenlang im Sattel sitzen, die Belastung wäre zu gross. Wegen meiner Behinderung absolviere ich in der Para-Dressage das Dressurprogramm nur im Schritt und im Trab. Auf den Galopp muss ich verzichten.

Welche Hilfsmittel haben Sie beim Reiten zur Verfügung?

Laubscher: Ich habe einen speziellen Sattel mit einem Bügel vorne. An diesem kann ich mich festhalten, wenn ich aus dem Gleichgewicht gerate. Zudem sind die Steigbügel so befestigt, dass meine Füsse nicht herausrutschen. Ich reite auch mit zwei Gerten, um dem Pferd so Anweisungen zu geben. Im Wettkampf darf ich auch mit dem Pferd sprechen, was sonst im Dressursport an Turnieren nicht erlaubt ist.

Braucht es für Ihre Sportart speziell geschulte Pferde?

Laubscher: Mein Wallach Ames Bond ist nicht speziell für den Behindertensport ausgebildet worden. Die Tiere in der Para-Dressage brauchen aber gute Nerven und dürfen sich nicht so schnell aus der Ruhe bringen lassen. Ich arbeite mit Ames Bond zwei- bis dreimal pro Woche an unserem Programm für die Wettkämpfe. Er braucht aber auch Abwechs-



Bild: pd

Sabrina Laubscher kann ihre Beine nicht bewegen. Sie verwendet deshalb zwei lange Dressurgerten, um dem Pferd Anweisungen zu geben.

lung. Deshalb reite ich oft aus oder longiere ihn.

Vor einem Turnier müssen Sie 20 Minuten vor dem Start selbst auf dem Pferd sitzen. Davor darf ein Helfer Ihr Pferd während 30 Minuten reiten. Warum?

Laubscher: Vor einem Concours sind die Pferde in der ungewohnten Umgebung etwas nervös und frisch. Deshalb ist es wichtig, dass ein nichtbehinderter Helfer sie einreitet und sie aufwärmt. Dadurch verbrauchen die Tiere etwas von ihrer Energie.

Denn ich will ja nicht, dass ein Pferd gleich davonrennt, wenn ich mich in den Sattel setze.

Sie stellen am CSIO in St. Gallen Ihre Sportart in zwei Präsentationen vor. Was wollen Sie dem Publikum zeigen?

Laubscher: Mir ist wichtig, dass die Zuschauerinnen und Zuschauer im Grundenmoos sehen, dass wir uns nicht einfach aufs Pferd setzen und ein bisschen herumreiten. Wie betreiben Leistungssport; das soll das Publikum am CSIO merken.

Eine Wertung ohne Bonuspunkte

Para-Equestrian ist eine paralympische Disziplin und Leistungssport bis zum höchsten Niveau für Menschen mit einer Körper- oder Sinnesbehinderung. Am CSIO in St. Gallen präsentieren die besten Schweizer Reiterinnen dieser Disziplin, was mit dem Partner Pferd möglich ist.

Pferdesport für Menschen mit einer unfallbedingten oder angeborenen Körper- oder Sinnesbehinderung fördert das Selbstvertrauen sowie die Selbstständigkeit und vermittelt dem Reiter ein Gefühl von Freiheit und Unabhängigkeit. Als Leistungssport ist Para-Equestrian eine sehr junge Sportart. An den Weltmeisterschaften 1991 in Dänemark und an den Paralympics 1996 in Atlanta sind zum ersten Mal Titel in der Disziplin vergeben worden.

Die Wettbewerbe von Reitern mit Behinderung fanden lange abseits der Öffentlichkeit statt. Doch mit der Integration von Para-Equestrian (PE) in den Regelsport wird diese achte Reitsportdisziplin von viel mehr Leuten wahrgenommen. Ein grosser Schritt in diese Richtung waren die Weltreiterspiele 2010 in Kentucky. Dort wurden erstmals an der gleichen Veranstaltung Medaillen im Regelsport und im «Dressurreiten der Reiter mit Behinderung» vergeben. Bei dieser Premiere durf-

ten aus der Schweiz Sabrina Laubscher mit Hobis und Celine van Till mit Tin Tin an den Start gehen.

Einsatz von Hilfsmitteln

Der Parasport soll wo immer möglich in den Regelsport integriert werden. In der Schweiz wurde mit der Anerkennung der Para-Equestrian-Identitätskarte PEID, dem Ausweis für eine Start-erlaubnis mit zusätzlichen Bestimmungen, hier ein wichtiger Schritt getan. Die PE-Reiter dürfen aufgrund ihrer Einschränkungen Hilfsmittel wie angepasste Sättel oder spezielle Zügel einsetzen. Die Beurteilung und Bewertung im Wettkampf ist Sache der Richter: Es zählt allein die sportliche Leistung – für Mitleid oder Bonuspunkte ist kein Platz.

Grundsätzlich gibt es im Vergleich zum Regelsport für die Bewertung einer Lektion keinen Unterschied – auf dem Weg zum Ziel hingegen schon: Wird beispielsweise eine Wendung mit einer leichten Drehung des Kopfes in die

Reitrichtung eingeleitet, ist hier das Gleichgewicht der entscheidende Faktor. Der Regelsportler wird seine Gewichtsverlagerung problemlos und automatisch ausbalancieren. Ein Grad-Ib-Reiter, der im Alltag meist auf den Rollstuhl angewiesen ist, muss dafür bewusst mit seinem Pferd zusammen eine Lösung suchen.

Die Gradeinteilung basiert nicht auf der diagnostizierten Behinderung, sondern auf der Funk-

tionsfähigkeit des Körpers. Es gibt die Abstufung von Ia bis IV, wobei Ia die am schwersten behinderten Reiter bezeichnet. Für eine Einstufung sind die Einschränkungen in Sachen Leistung, Kraft und Koordination massgebend und werden auf der PEID ausgewiesen. So wird die Klassifizierung der Reiter vorgenommen und welche Hilfsmittel verwendet werden dürfen. Dabei werden nur die physischen Ein-

schränkungen erfasst und nicht das Können. Die Hilfsmittel stehen in keinem Zusammenhang mit den reiterlichen Fähigkeiten. Für die Bewertung zählt allein die Ausführung. Massgebend ist nicht, ob dies mit oder ohne Arm erreicht worden ist.

Vielfalt des Sports präsentieren

Am CSIO St. Gallen wird die Disziplin in einer Präsentation nun noch etwas mehr ins Schein-

werferlicht gerückt. Die Para-Reiterinnen Sabrina Laubscher (Grad Ib) und Celine van Till (Grad II), die PE-Nachwuchsreiterin Rahel Meyer (Grad IV) und die PE-Neueinsteigerin Nicole Geiger (Grad offen) werden mit Miriam Imhof (Regelsport) die Vielfalt rund um den Parasport. Mit kompetentem Kommentar sollen die vorgestellten Aufgaben und Anforderungen von Lektionen und Prüfungen in den verschiedenen Graden dem Publikum erläutert werden.

Training für Weltreiterspiele

Im Stall Ahorn in St. Josefen findet parallel zum CSIO das Training mit Nationaltrainer Franz-Martin Stankus statt. Dieses wird als Vorbereitung für die Weltreiterspiele genutzt, die vom 4. bis 7. September in der Normandie stattfinden. Ziel ist, dass sich drei Reiterinnen dafür qualifizieren, die dann wie in St. Gallen am gleichen Turnier wie die weltbesten Springreiter starten. (rab)

Nach Unfall in den Alltag zurück

Dass Spitzenleistungen auch mit einer körperlichen Einschränkung möglich sind, zeigen die Reiterinnen und Reiter in einer eindrücklichen Demonstration der Disziplin Para-Equestrian. Unterstützt wird der Anlass von der Suva. Die grösste Schweizer Unfallversicherung möchte mit diesem Engagement aufzeigen, dass eine erfolgreiche Wiedereingliederung

in die Gesellschaft auch über den Sport möglich ist. «Behindertensport fördert die Integration von Menschen mit einem Handicap, erhöht die Selbstständigkeit und hilft Folgeerkrankungen vorzubeugen», sagt Willi Kleeli, Agenturleiter Suva St. Gallen.

Die Suva könne mit diesem Engagement ihren verunfallten Versicherten aufzeigen, dass sie auch

nach einem schweren Schicksalsschlag wieder erfolgreich sein können.

Einem verunfallten oder erkrankten Menschen gibt der Wiedereinstieg in den Berufsalltag ein Stück Lebensqualität zurück. «Dieser Schritt eröffnet ihm neue Perspektiven und schliesst ihn wieder in den Kreis der Berufstätigen ein», sagt Kleeli. (pd)



Die Schweizer Springreiterin und Longines-Botschafterin der Eleganz Jane Richard überwindet am CSIO St. Gallen den Longines-Sprung einwandfrei.

Bilder: pd

Longines ist erneut Titelpartner

Die Schweizer Uhrenmarke unterstützt den Longines CSIO Schweiz St. Gallen auch 2014 als Titelpartner. Longines ist stolz, den Anlass am Sonntag mit dem prestigeträchtigen Longines Grand Prix der Schweiz und der Verleihung der «Longines Trophy» abzurunden.

Seit vielen Jahren ist das Gründenmoos-Reitstadion in St. Gallen Treffpunkt der weltbesten Reiter und Pferde, die sich in spannenden Wettkämpfen miteinander messen. Die Schweizer Uhrenmarke freut sich daher besonders, den Longines CSIO Schweiz als Partner und Zeitnehmer bereits zum 13. Mal zu unterstützen. Seit letztem Jahr verstärkt Longines die Präsenz im Gründenmoos und damit im Pferdesport auf höchstem Niveau als Titelpartner des Anlasses. Als erster Top-Partner und offizieller Zeitnehmer der FEI präsentiert Longines am Freitag, 30. Mai, die 8. Etappe der Furusiyya FEI Nations Cup™-Serie

in St. Gallen. Traditionsgemäss findet am Sonntag, 1. Juni, ausserdem der prestigeträchtige Longines Grand Prix der Schweiz statt, an dem die Teilnehmer wichtige Punkte für das Longines Ranking – der Weltrangliste im Springreiten – sammeln können. Um den Anlass abzurunden, wird an diesem letzten Turniertag zusätzlich die «Longines Trophy» vergeben, die die erfolgreichste Amazone oder den besten Reiter des gesamten Turniers auszeichnet.

Lange Tradition im Pferdesport
Der Reitsport erfreut sich stets wachsender Beliebtheit auf internationalem Niveau, was sich in der kontinuierlich steigenden Anzahl hochkarätiger Pferdesportanlässe zeigt. Umso mehr freut sich Longines, heute auf eine reiche Tradition im Pferdesport zurückblicken zu können. Die Begeisterung der Marke dafür geht auf das Jahr 1878 zurück, als Longines erstmals einen Chronographen produziert hatte, auf dem ein Jockey mit seinem Pferd eingraviert war. Dieses Modell war ab dem Jahre



Diamantbesetzte Damenuhr aus der Longines-Kollektion Conquest Classic.

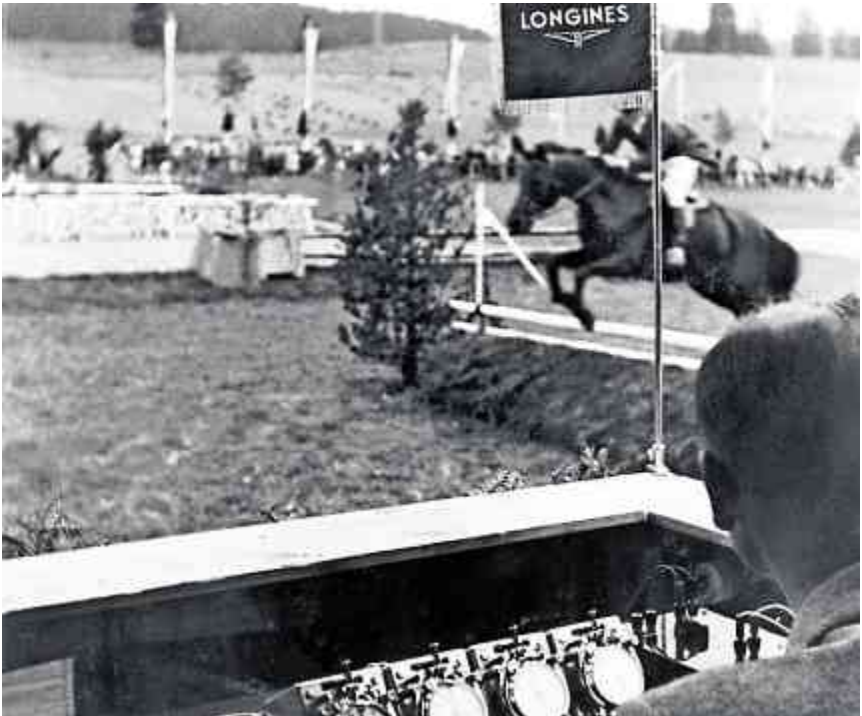
1881 auf der Rennbahn sehr beliebt und wurde aufgrund seiner sekunden-genauen Zeitmessung von Jockeys und Pferdeliebhabern geschätzt. 1886 wurde der Chronograph bereits

von den meisten New Yorker Sportrichtern verwendet. Darüber hinaus engagiert sich die Marke seit 1912 für Wettkämpfe im Springreiten. Heute ist Longines im Pferdesport in

den Disziplinen Springreiten, Flachrennen und Distanzreiten tätig.

Vollendete Zeitlosigkeit
In Anlehnung an die 1881 für Pferdeliebhaber produzierten Chronographen präsentiert Longines dieses Jahr in St. Gallen die Kollektion Conquest Classic, die den Markenwerten Eleganz, Tradition und Höchstleistung treu bleibt. Die ausschliesslich mit automatischen Kalibern ausgestatteten Modelle dieser Kollektion sind elegant und von vollendeter Zeitlosigkeit.

Nachwuchs aus dem Berner Jura
Traditionsgemäss lädt Longines auch 2014 reitsportbegeisterte Kinder nach St. Gallen ein. Die jungen Reiterinnen und Reiter aus dem Berner Jura haben die Gelegenheit, hinter die Kulissen der Veranstaltung zu blicken, die Longines-Botschafterin der Eleganz Jane Richard kennenzulernen und den Longines-Zeitnehmern bei der Arbeit über die Schulter zu schauen. Abgerundet wird der Besuch mit einer typischen St. Galler Bratwurst.



Schülerinnen und Schüler aus Saint-Imier mit Jane Richard am CSIO Schweiz 2013 in St. Gallen. Seit 1912 engagiert sich Longines im Springreiten: Hier 1955 an einer Pferdeschau in La Chaux-de-Fonds.

Jump und Jazz im Gründenmoos

Das gesellschaftliche Glanzlicht am CSIO St. Gallen ist die Pferdesportnacht am Samstagabend. Die rund 200 Teilnehmer dürfen sich auf beste Unterhaltung und kulinarische Köstlichkeiten freuen. Durch den Abend begleitet die Schauspielerin Melanie Winiger.

Die CSIO-Pferdesportnacht in der VIP-Lounge des Reitstadions Gründenmoos am Samstag, 31. Mai, ist ein «Must-go» im Ostschweizer Eventkalender. «Jump&Jazz» lautet das vielversprechende Motto des Abends. Zusammen mit dem Schweizer Schlagzeuger Massimo Buonanno und dem französischen E-Bassisten Laurent Salzard bildet Claude Diallo, der weltbekannte Jazzmusiker mit St. Galler Wurzeln das Trio Claude Diallo Situation, das an der CSIO-Pferdesportnacht zu einer musikalischen Reise einlädt. Tagsüber sorgen die Sprünge der edlen Pferde für ungläubiges Staunen. An der CSIO-Pferdesportnacht beweist das französische Horseman Team eindrücklich, dass die imposanten Hindernisse auch ohne Pferd übersprungen werden können. In einer einmalig-verblüffenden Darbietung werden sie das Publikum mit ihrer Sprungtechnik und der rasanten Choreographie begeistern.

Dinner mit vielen Leckerbissen

Das bewährte Team des Radisson Blu Hotels St. Gallen hat sich etwas ganz Besonderes einfallen lassen und präsentiert als Flying Dinner Leckerbissen wie Lachs, Bärenkrebse, eine Sushi-Bar, Austern, eine Showküche mit Thunfisch, Steinbutt und einem Bison-Entrecôte sowie als krönenden Abschluss eine Auswahl an feinsten Desserts. Ausgewählte Weine runden den kulinarischen Genuss ab.

Versteigerung für guten Zweck

Freude hat an diesem Abend ganz bestimmt der therapeutische Reithof in der Rütli im



Bild: pd

Ein Apéro zur Einstimmung, bevor als Flying Dinner viele Köstlichkeiten von Lachs über Bärenkrebse bis zu Austern und Bison-Entrecôte serviert werden.

appenzellischen Grub. Denn zusammen mit dem Lions Club St. Gallen Dreilinden werden am Abend nicht nur Werke bekannter Künstler, sondern auch einmalige Erlebnisse versteigert. Der Erlös geht zugunsten der

Institution, welche den ganzheitlichen Umgang mit Menschen und Tieren pflegt.

Erfrischende Moderation

Wenn sich «Tout St. Gall» und die ganze Pferdesportszene am

Samstag ab 19.30 Uhr in der VIP-Lounge auf dem Gründenmoos treffen, dann gehört auch eine erfrischende Moderation zu einem gelungenen Abend dazu. Melanie Winiger, eine der angesagtesten und attraktivsten Präsentato-

rinnen der Schweiz, führt gewohnt unterhaltend durch die Pferdesportnacht.

245 Franken pro Person betragen die Kosten für die unvergessliche CSIO-Pferdesportnacht. Letzte Tickets sind für diesen

speziellen Abend noch verfügbar. Einzelpersonen, Paare und Gruppen können sich noch bis zum 28. Mai anmelden. Mehr Informationen gibt es unter www.csio.ch, per Mail an info@csio.ch oder telefonisch unter 071 274 66 99. (pd)



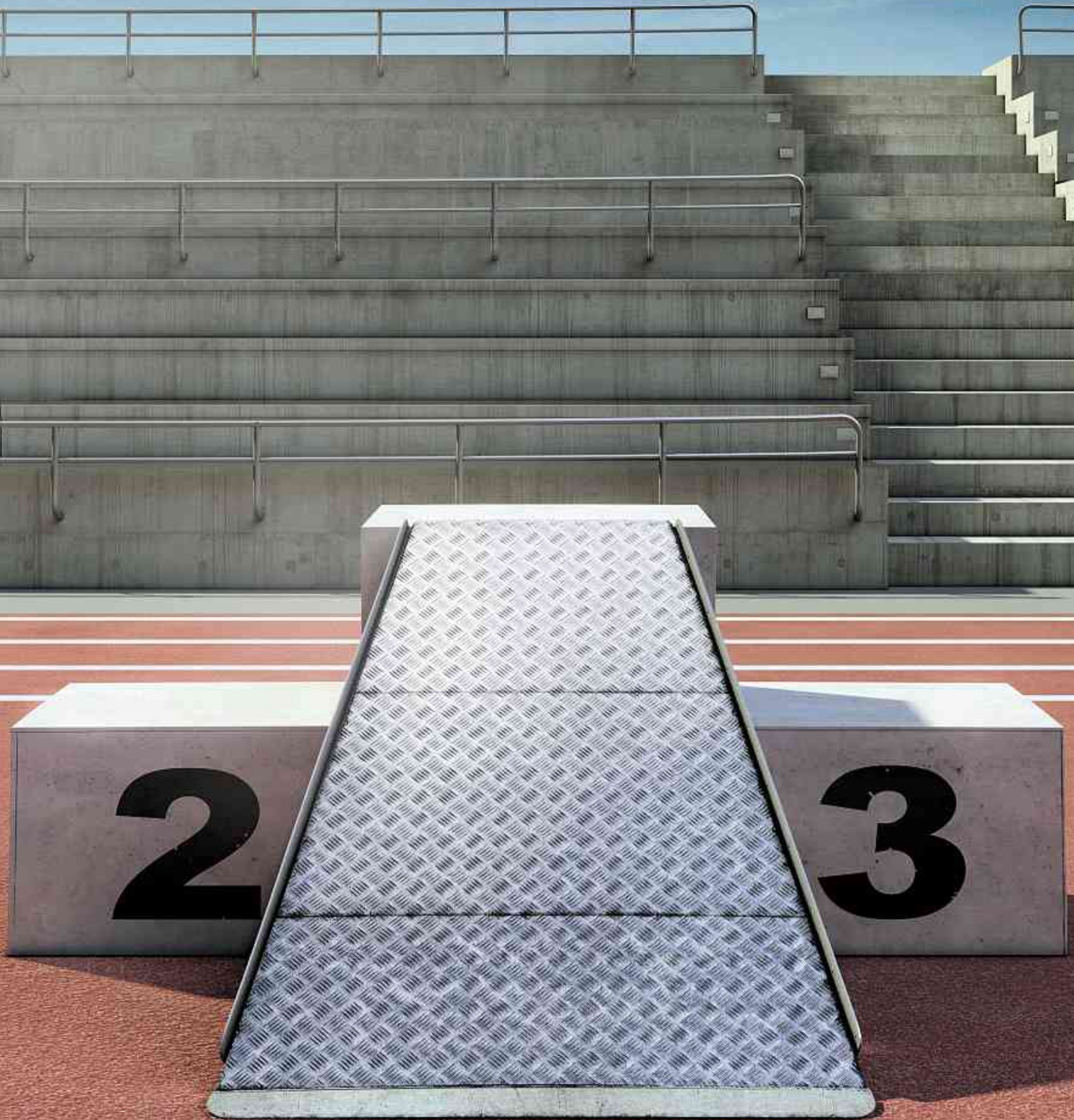
Quelle: Bundesamt für Landestopografie, Karten: sgt



Übersichtsplan Gründenmoos

- | | | | |
|----|--------------------------------------|----|-------------------------|
| 1 | Parking | 14 | Partner-Boxen |
| 2 | Village Aussenbereich | 15 | Restaurant Sattelkammer |
| 3 | Haupteingang/Ticketkasse/VIP-Empfang | 16 | Turniersekretariat |
| 4 | Restaurant Panorama | 17 | Medienzentrum |
| 5 | Smoker- & Coffee-Lounge | 18 | Tribüne |
| 6 | Sporttip-Wettbüro | 19 | Sanität |
| 7 | Family Corner/Kinderparadies | 20 | Partner Corner |
| 8 | Village Innenbereich | 21 | Reiter-Lounge |
| 9 | Piazza | 22 | Eintritt |
| 10 | Rössli Beiz | 23 | Polizei |
| 11 | Champagner-Bar | 24 | Abreit-Bereich |
| 12 | Longines-Lounge | 25 | Groombeiz |
| 13 | VIP-Lounge | 26 | Stallungen |

Menschen mit Behinderung erbringen regelmässig Spitzenleistungen.



Die Suva unterstützt Betroffene nach einem schweren Unfall bei Rehabilitation und Wiedereingliederung. Menschen mit Behinderung haben grosses Potenzial in Beruf und Sport – wenn man sie nicht behindert. Für weitere Informationen: www.suva.ch/unfall

suvacare
Sicher betreut

Staunen und geniessen am CSIO

Am CSIO gibt es auf und neben dem Rasen ein buntes Programm an Unterhaltung. Die neue Piazza-Bühne bietet eine Vielfalt an Attraktionen: Das Musical «Pippi Langstrumpf», schottische Klänge der United-Maniacs, Schweizer Folklore und den Graffiti-Künstler Pirmin Breu.



Sprünge des Horseman Teams

Das französische Horseman Team sorgt im Gründenmoos ganz sicher für Staunen. Denn Hindernisse, wie sie am CSIO auch in den Springprüfungen eingesetzt werden, überspringen die vier jungen Männer ohne Pferd. Mit einer speziellen Technik. Und recht wenig Kleidung. Der Weltrekord mit dieser Sprungtechnik liegt übrigens bei unglaublichen 1,90 Meter. Wetten, dass diese Vorführung bei den Damen besonders gut ankommen wird?



Strahlende Kinderaugen

Für die Jüngsten geht es am CSIO bereits am Mittwoch los. Beim Notenstein-Kindernachmittag erleben die jeweils rund 600 teilnehmenden Kinder das lustige Musical «Pippi Langstrumpf», eine spannende Schatzsuche und die Voltigegruppe Lütisburg. Der Anlass ist öffentlich, und alle sind herzlich willkommen. Vom Donnerstag bis Sonntag sorgen neben Pippi Langstrumpf das allseits beliebte Ponyreiten und eine Hüpfburg für strahlende Kinderaugen.



Mit göttlichem Segen

Am Auffahrtsdonnerstag um 11 Uhr und am Sonntag um 9.45 Uhr zelebriert der bekannte Zirkuspfarrer Ernst Heller den ökumenischen Gottesdienst vor der Haupttribüne im Gründenmoos. Unterhaltend, sinnlich, ergreifend und wie gewohnt mit musikalischen Einlagen. Nicht umsonst wird Heller auch der Clown Gottes genannt. An der speziellen Feier können sowohl Fuss- wie auch Reitervolk teilnehmen, und am Schluss werden Menschen und Pferde gemeinsam gesegnet.



Schweizer Sportpferde mit Fohlen

Die Vorführung der Schweizer Warmblutpferde vom Samstagvormittag zeigt die breite Palette der Sportpferdezucht. Nach den Standartenreitern der Ostschweizer Zuchtvereine präsentieren sich Stuten mit ihren Fohlen, vier- bis fünfjährige für den Springsport vorgesehene Pferde sowie drei Fahrer mit verschiedenen Gespannen. Den Abschluss der Präsentation in der Reitarena bildet der prächtige und sportlich erfolgreiche Dressurhengst Rubin Royal.



Pipes and Drums aus St. Gallen

Schottische Klänge ertönen, wenn die Dudelsackspieler (Pipes) und Trommler (Drums) der United-Maniacs loslegen. Rund 15 Personen aus der Umgebung von St. Gallen entführen mit ihrer Musik und der typischen Kleidung, dem Kilt, ins faszinierende schottische Hochland. Denn das Ziel der United-Maniacs ist es, die Dudelsackmusik aus Schottland möglichst authentisch zu spielen. Zu hören sind sie am Donnerstag um 13.30 Uhr und am Samstag um 14.40 Uhr.



Graffiti-Kunst von Pirmin Breu

Der Aargauer Pirmin Breu ist bereits seit früherster Jugend künstlerisch tätig. Ob mit Bleistift, Spraydose, Pinsel oder Airbrush – die Eindrücke und Erlebnisse, die er von zu Hause, aber auch auf seinen unzähligen Reisen gewonnen hat, prägen seine Street Art. Diese führt er am Samstag auf der Piazza-Bühne im Gründenmoos live vor. Er kreiert Kunstwerke vor den Augen der staunenden Zuschauer. Und an der Pferdesportnacht kann sogar ein Werk von ihm ersteigert werden.

Elegance is an attitude

J. Richard
Jane Richard

LONGINES®



OFFICIAL TIMEKEEPER



Conquest Classic